

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	44 (1928)
Heft:	4
Rubrik:	Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXIV

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Büch, den 26. April 1928.

Wochenpruch: Willst du Weisheit dir erjagen,
Lerne Wahrheit erst ertragen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 20. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. A. Müller, Um- und

Aufbau Theaterstrasse 8, Gottfried Kellerstrasse 3/5, Z. 1; 2. Baugenossenschaft Brunnenrain, 5 Wohnhäuser Albisstrasse 43/45 proj. Tannenrauchstrasse 5, 6 und 8, Z. 2; 3. Brauerei am Uetliberg und A. Hürlimann A.-G., Ausbau an das Sackmagazin Uetliberg-Sihltalbahn, Z. 2; 4. J. Landolt's Erben, An- und Umbau Wederstrasse 65, Z. 2; 5. Th. Laubi, Wohnhäuser Seeblickstrasse 19/21, Abänderungspläne und Einfriedung, Z. 2; 6. F. Rieter, Um- und Aufbau Kurfirstenstrasse 10, Z. 2; 7. P. Susmann, Autoremisenanbau Stockerstrasse 25, Z. 2; 8. Dr. C. Dubz, Einfamilienhaus Wiedingstrasse 9, Lageabänderung, Z. 3; 9. G. Amaduce/Lumina A.-G., Benzintankanlage Militärstrasse 115, Z. 4; 10. J. Fehr, Küchenbalkone Werdegässchen 23, Z. 4; 11. A. Humyler, Vergrößerung des Lagerschuppens Rat.-Nr. 1847 Hardstrasse und Einrichtung von 5 Autoremisen, Z. 4; 12. Kasino-gesellschaft Zürich, Um- und Anbäuten und Erhöhung des Saalgebäudes Rotwandstrasse 4/Kanzleistrasse 19, Z. 4; 13. Albert Surber/Lumina A.-G., Benzintankanlage Hohlstrasse 209, Z. 4; 14. Stadt Zürich, diverse

Bauten für die Kehrlichtverbrennungsanstalt Neugasse-Josefstrasse 205, Z. 5; 15. Gemeinnützige Baugenossenschaft „Waidberg“, 6 Wohnhäuser Nürenbergstrasse 9/Rotbuchstrasse 61, 65, 67, 69, 73, Z. 6; 16. Genossenschaft Schaffhauserhof, 4 Wohnhäuser mit 7 Autoremisen Schaffhauserstrasse 21/23, Rötelfstrasse 2/4, Z. 6; 17. S. Hatt/Benzin- und Petroleum-Attikengesellschaft, Benzintankanlage Lägerstrasse 35, Z. 6; 18. J. Stegrift & Sohn, Werkstattegebäude bei Dorfstrasse 39, Verschönerung, Z. 6; 19. E. Scheller & Co./R. Popp, Benzintankanlage Eck-Rotbuchstrasse/Rötelfstrasse 32, Z. 6; 20. Stadt Zürich, Schulhausbaute und zwei Turnhallen mit Verbindungs-gängen Guggachstrasse 11/15 und Zeppelestrasse 40, Z. 6, 21. Frau M. Asper, Autoremisenanbau Steinwiesstrasse Nr. 40, Z. 7; 22. Dr. S. Hägler-Geigy, Um- und Ausbau Englischviertelstrasse 54, Z. 7; 23. Th. Haas-von Egan, 2 Wohnhäuser mit 8 Autoremisen und Einfriedung Bolligerstrasse 246/250, Z. 8; 24. A. Bollinger, Ausmauerung des Holzschuppens und Einrichtung einer Autoremise Wildbachstrasse 79, Z. 8.

Die Konkurrenz des Alkohols. (Korr.) Eine der empfindlichsten Konkurrenz des Alkohols stellen seit einer Reihe von Jahren die alkoholfreien Speisehäuser dar. Sie werden umso stärker von der Bevölkerung beansprucht, je mehr angenehme Bequemlichkeit, moderne Ausstattung und reiche Auswahl sie bieten. Und in dieser Hinsicht genossen die Berner Rächlwirtschaften der Familien Geller einen erstklassigen Ruf. In Zürich ist am Freitag, den 20. April, von Herrn A. Ripper-

Gfeller im Neubau „Felsenhof“ an der Pellkanstraße eine solche eröffnet worden. Sie überragt nach zwei Richtungen die gewohnten Kaffeestuben, alkoholfreien Wirtschaften und Konditoreikaffees: nämlich in bezug auf die außen- und innenarchitektonische Ausstattung sowohl als auch in bezug auf die restaurations-technische Installation. Im Hinblick auf die Ausstattung hat einmal die Erstellerin des „Felsenhofes“, die Baufirma H. Hatt-Haller, den Hauptanteil. Knapp innerhalb eines Jahres hat sie den prächtigen Bau nach den Plänen von Architekt Weidele erstellt, und wenn auch drei Viertel des mächtigen Blockes noch des letzten Verputzes, der letzten Handwerksarbeiten harren, so werden doch schon in wenigen Tagen prunkvolle Läden und zahlreiche Bureaux ihren Einzug halten, und als letztes wird am Ostflügel ein geräumiges Restaurant, hier mit Bier und Wein, eröffnet werden. Die Rippel'sche Kuchlwirtschaft repräsentiert sich als eine Glanzleistung raffiniertester Raumkunst. Helmeliges Gefäß zieht sich den Wänden entlang, holzgeschnitzte Leuchter spenden reiches Licht, prächtiges Berner Innen deckt die freundlichen Tische, auf denen die Leckerbissen bernischer Backkunst trefflich schmecken. Von den Wänden grüßen zahlreiche Bildwerke zeitgenössischer Maler und Graphiker. Hinter dem praktisch eingeteilten Buffet helfen Lichsignale, vier Aufzüge und eine Rohrpostanlage zur raschen Befriedigung der Gäste, in deren Dienst sich auch eine englische Kaffeemaschine neuester Konstruktion und eine aufs modernste und sauberste abgestimmte Küche stellt. Letztere ist ein Reich für sich, und es braucht schon erhebliche Fachkenntnisse in der Gasttechnik, in der praktischen Kochkunst und der Anwendung aller gastronomischen Geseetze, um sich zwischen den Minusgraden der Kühlapparate und den Plusgraden der Backöfen und Gasherde zurecht zu finden. Keine der modernen Küchenmaschinen fehlt, die Abwaschmaschine nicht und nicht die Silberputzmaschine. Und alle die Nebenräume zur Bewahrung des Küchenmaterials, zur Verfügung des Personal, zur Magazintierung usw., sie beanspruchen fast mehr Fläche als das Restaurant, das bequem 300 Gäste faßt und dessen geräumige Terrasse fast nochmals so viele Plätze verbürgt. Eine besondere Zierde erhielt der Gastraum durch die fein abgetönten Vorhänge, die über die viel Licht und Luft anziehenden Fenster niederfallen, die vielen Sitzkissen als Produkte wahrhaftiger Handarbeit und die glänzenden Blumenvasen, die den Frühling auf die Tische zaubern. Zürich darf sich dieser Berner Errungenschaft freuen, und es wird ihr durch lebhaften Besuch Sympathie bewiesen.

Bauliches aus Bollikon (Zürich). Die Gemeindeversammlung Bollikon genehmigte einen Bebauungsplan für den Bollikerberg und bewilligte verschiedene Kredite.

Wohnungsbau in Thalwil (Zürich). Der Gemeinderat von Thalwil beantragt der Gemeindeversammlung die Bewilligung von 20,000 Fr. Beitrag à fonds perdu und 30,000 Fr. als Darlehen auf 2. Hypothek, sowie die Baugrundabtretung 4700 Fr. unter dem Anlagewert für die Erstellung von 12 Wohnungen.

Beitrag an die Kosten des neuen Schulhauses in Langenthal (Bern). Eine ebenso überraschende wie willkommene Gabe erhält die Einwohnergemeinde Langenthal von der Burgergemeinde. Diese beschloß nämlich, der Einwohnergemeinde Langenthal freiwillig einen Beitrag von 30,000 Fr. an die Kosten des neuen Primarschulhauses auszurichten.

Projekt für ein Observatorium auf Jungfrauoch. Die Schweizerische naturforschende Gesellschaft hat die Initiative für die Erbauung eines Forschungshauses auf Jungfrauoch an die Hand genommen. Das neue Pro-

jekt steht ein besonderes astronomisches Institut vor, das in windgeschützter Lage erstellt würde. Das Hauptgebäude wird darnach in die Felsen der Sphinx eingebaut. Die Gesamtkosten inklusive astronomische Ausstattung werden auf eine halbe Million Franken berechnet, die jährlichen Ausgaben für den Betrieb der Station auf Fr. 25,000—30,000. Durch Vermieten von Arbeitsplätzen hofft man die Betriebsausgaben zu decken.

Fabrikvergrößerung in Lachen. (Korr.) Die Firma Max Stählin & Co., Möbelfabrik in Lachen, kaufte von der Genossenschaft Lachen einen Bodentempel zur Vergrößerung ihres Etablissements.

Rathausprojekt in Pfäfers (Schwyz). In Pfäfers werden Anstrengungen gemacht, ein Rathaus für den Bezirk Höfe zu erstellen.

Zur Kirchenrenovation in Glarus. In nächster Zeit soll nun mit der Kirchenrenovation ernsthaft begonnen werden und es dürfte für die Bauleitung gewiß keine Leichtigkeit sein, diese gewaltige Arbeit, vorchristlich gemäß vor Wiedereintritt des Winters, zum Abschluß zu bringen.

Grundsteinlegung für die neue protestantische Kirche in Olten (15. April 1928). Am Sonntag Nachmittag 2 Uhr fand die Grundsteinlegung für die neue Kirche statt. In einer markanten und schönen Ansprache wandte sich der Präsident der Kirchengemeinde, Herr Direktor G. Brandenberger, an die Versammelten. Er gedachte unter anderem der ersten Anfänge der protestantischen Kirchengemeinde und blätterte in der Geschichte weiter bis auf den heutigen Tag. Es war vor 70 Jahren, als in Olten das bescheidene Kirchlein an der Säckelstraße gebaut wurde. Der Kostenaufwand betrug damals 22,000 Fr. und die Gemeinde wies die Zahl von 475 Seelen auf. Die Kirche bot Platz für zirka 500 Personen. Sie war den damaligen Verhältnissen angepaßt. Mit den Jahren nahm die Kirchengemeinde stetig zu, so daß sich die Kirche als viel zu klein erwies. Heute ist die Zahl der Gläubigen auf das 12-fache angewachsen und wenn wir das Land dazu rechnen, sogar um das 18-fache. Mit 6000 Protestanten hat die Kirchengemeinde heute 50 % der Bevölkerungszahl der Stadt Olten erreicht. Die neue Kirche bietet 1300 Personen Sitzgelegenheit und hat eine Kostenfolge von Fr. 840,000.

Bauliches in Rorschach. (Korr.) Mit dem Abbruch der Häuser Hauptstraße Nr. 97 und 99 begann man nach Ötern. Laut Beschluß des Gemeinderates soll vorläufig der Engpaß der bei der abzubrechenden Schmiede einmündenden Trischlistraße weiter bestehen bleiben, somit das der Gemeinde gehörende Haus zum „Trischli“ nicht abgebrochen werden. Von mehreren Hausbesitzern wurde eine Unterschriftensammlung an die Gemeindebehörde unternommen, dahingehend, daß auch das vor 20 Jahren von der Gemeinde auf Abbruch erworbene Haus Trischlistraße sofort verschwinden soll. Die Gemeindebehörde nahm bisher davon Umgang, weil die Liegenschaft immerhin noch einen Wert von Fr. 40,000 darstellt und in Rorschach nach und nach kein Ueberfluß an Wohnungen mehr vorhanden ist.

Errichtung eines Kurzaals in Davos. In Davos plant man die Erwerbung eines Hotels behufs Errichtung eines Kurzaales.

Hygienischere Wohnbauten in Genf. Der Genfer Ärzteverein empfiehlt in einer Resolution der Stadt und den Vorortgemeinden, die Gebäude mit ungefunten Wohnungen niederzulegen und nach den Regeln der Volkshygiene wieder aufzubauen.